

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Harmoniezeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 138.

38. Jahrgang.

Donnerstag den 13. September 1877.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Einladung

zur Beschickung der landwirthsch. Produktausstellung im
Kurssaal in Cannstatt vom 26. Sept. bis 1. Oct.

Da erhaltener Nachricht zufolge noch keine Anmeldung dafür aus hiesigem Oberamtsbezirk erfolgt ist, die nicht von Hagel beschädigten Markungen aber Dieß oder Jenes aufzuweisen haben dürften, was sich für die Ausstellung eignet, so erlaubt sich der Unterzeichnete dazu unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung v. 26. Juli, Nro. 113 ds. Bl., die Herren Landwirthe einzuladen, indem er namentlich auf Ackerbauprodukte, wie Getreide in Aehren und Körnern, Hülsenfrüchte, Futterkräuter, Wurzel- und Knollengewächse, namentlich Kartoffeln, auf Erzeugnisse des Gemüsebaues, auf Obstbäume (Hochstämme und Formenbäume), auf verarbeitete Produkte wie Flachß und Hanf, auf thierische Produkte, wie Honig und Wachs, aufmerksam macht.

Anmeldungen wollen bei den Herren Ortsvorstehern in Balde gemacht werden und Diese sie ihm übersenden, auch mögen Dieselben die Beschickung beim einen oder andern Landwirth anregen.

Den 10. September 1877.

Vorstand des landw. Bezirksverein:
Schüßler.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

die Errichtung einer Schlächtereie betreffend.

August Bader, Metzger in Winnenden, will in dem an sein Wohnhaus Nr. 582 angebauten Stall-Gebäude eine Schlächtereie einrichten und in der Ausdehnung betreiben, daß in derselben jährlich ca. 50 Stück Groß- und Kleinvieh geschlachtet werden.

Dieses Unternehmen wird nun mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen dagegen binnen

vierzehn Tagen,

vom 13. d. M. an gerechnet bei dem K. Oberamt dahier um so gewisser anzubringen, als nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden können.

Innerhalb der 14tägigen Frist sind Beschreibungen, Pläne und Zeichnungen auf der Oberamtskanzlei dahier zur Einsicht aufgelegt.

Am 11. September 1877.

K. Oberamt.
Actr. Frisch, St.-B.

Der Holzpreis im hiesigen Holzgarten

vom buchen Scheiterholz wurde auf 15 Mark 50 Pfg. und tannen Scheiterholz auf 9 Mark per Raummeter herabgesetzt.

Waiblingen, den 11. September 1877.

K. Geldeinnehmeri.

Waiblingen.

Verleihung des Marktstandgelds-Einzugs.

Der Einzug des Marktstandgeldes vom nächsten Markt wird

Samstag den 15. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus in Aufstreich verliehen, wozu hiemit eingeladen wird.

Den 12. September 1877.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Santsache des Johannes Klöpfer, Bäckers und Hirschwirths dahier, vorhandene Liegenschaft nemlich:

Nr. 559. 89 Meter Wohnhaus,

1 Nr 1 Meter Hofraum.

1 Nr 90 Meter.

Ein 2stockiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, in der Rommelshäuser Vorstadt, die Wirthschaft zum Hirsch, sammt

Garten:

B.-Nr. 103. 29 Meter Gemüsegarten beim Haus, in der Rommelshäuser Vorstadt,

taxirt zu 9000 M.

kommt am

Waiblingen.

Pföschverkauf.

Am nächsten

Samstag Vor-

mittags 11 Uhr,

wird auf dem Rath-

haus der Pfösch ver-

kauft.

Stadtpflege.



Winnenthal,

K. Seil- und Pfleg-Anstalt.

Obstmoss-Verkauf.

Den vom Aufseccobst erzeugten Moss, ungefähr 1000 Liter, verkaufen wir am

Donnerstag den 13. d. M.

Vormittags 11 Uhr

auf unserer Kanzlei im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung.

Den 10. September 1877.

K. Defon.-Verwaltung:
Uch.

Montag den 1. Oktober ds. Js.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten und letzten Male im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe, wozu die Kaufsliebhaber, Unbekannte mit Vermögenszeugnissen versehen eingeladen werden.

Waiblingen, den 10. September 1877.

K. Gerichtsnotariat:
Lutz.

Korb.

Liegenschafts-Verkauf.



Die in der Gantmasse der **Gottlieb Kienzle**, Bäckers Wittwe, **Magdalene**, geb. **Schwarz** in **Korb-Steureinack** vorhandene Liegenschaft bestehend in einem neuerbauten zweistöckigen Wohnhaus nebst Scheuer, Gärten, Aeckern, Weinbergen, Wiesen und einem Wald, bis jetzt angekauft zu 13,573 Mk.

wird am

Montag den 24. September d. Js.

Mittags 12 Uhr

auf dem Rathhause in Korb zum zweiten und letzten Male im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Waiblingen, den 29. August 1877.

K. Amts-Notariat Großheppach.
Muffer.

Winnenthal.

K. Heil- u. Pflanzanstalt.

Die Gärtnersstelle

an unserer Anstalt ist in Erledigung gekommen, und soll wieder besetzt werden mit einem, in allen Zweigen der Gärtnerei wohl-erfahrenen und erprobten jüngeren Mann, dem wir neben freier Wohnung einen Jahresgehalt von 840 Mk. zusichern können. Wir laden nun befähigte Bewerber ein, uns binnen 14 Tagen ihre mit Zeugnissen belegten Meldungen, womöglich persönlich zu übergeben. Der Eintritt müsste am 6. November l. J. erfolgen und für den Fall, daß die Wahl auf einen ledigen Mann fallen sollte, was in erster Linie in Aussicht genommen ist, hätte sich derselbe eine neue Regulirung der etatsmäßigen Bezüge gefallen zu lassen.

Den 10. September 1877.

K. Oekonomie-Verwaltung.
Auch.

Privat-Anzeigen.

Zimmer zu vermieten.

Ein heizbares, möblirtes Zimmer hat zu vermieten.

Wertmeister Wälde.



Waiblingen.
Ein heimliches
Ovalfaß
hat aus Auftrag
billig zu verkaufen.
Chr. Plüger,
Küfer.

Bittenfeld.

Mehrere



Ovalfässer

1 1/2, 2, 3, 4 Eimer haltend hat zu verkaufen.

Job. Sitterle,
Wirth und Küfer.

Zufikurort Christophshöhe bei Geislingen.

VI. Kurliste.

Weiter angekommene Kurgäste:

Jakob Foldan, Kofenwirth, städtischer Inventirer und Gerichtstaxator aus Waiblingen, ohne Gemahlin.

Telegramme.

Petersburg, 9. Septbr. Aus Paradin vom 8. wird amtlich gemeldet: Heute erfolgte kein Angriff auf Radikdi. — Am 6. bei Eintritt der Dunkelheit näherten sich russische Truppen von der Westkolonne Plewna, und errichteten während der Nacht auf den die türkischen Befestigungen umgebenden Anhöhen, unbenutzt von den Türken, Batterien, woran ohne Behinderung die ganze Nacht gearbeitet wurde. Am 7. präzis 6 Uhr Morgens eröffneten diese Belagerungsbatterien mit Abgabe einer Salve ihr Feuer, welches den ganzen Tag fortgesetzt wurde. Auf der russischen Seite war der Verlust bei dieser Aktion nicht bedeutend; ein Batteriekommandeur der 16. Artilleriebrigade wurde getödtet und 2 Artillerieoffiziere verwundet. In der darauf folgenden Nacht wurden nur einige Schüsse mit den Türken gewechselt. Am 8. früh 5 1/2 Uhr wurde der Artilleriekampf mit großer Kraft erneuert. — Auf den übrigen Abschnitten des Kriegsschauplatzes war am 7. alles

ruhig. — Unter den Todten bei der Einnahme von Lomtscha befanden sich der Kommandeur des Paskow'schen Regiments, Oberst Kusow, und der Kommandeur des 11. Schützenbataillons, Oberst Kirdam.

Petersburg, 10. Sept. Aus dem Hauptquartier Paradin (vor Plewna) wird vom 9. Sept. gemeldet: Gestern bei Tagesanbruch näherten sich unsere Batterien noch mehr Plewna. Die Kanonade dauerte den ganzen Tag fort. Abends besetzte unser linker Flügel die Anhöhen südlich von Plewna mit einem Verlust von 500 Mann. Das Centrum und der rechte Flügel näherten sich den türkischen Befestigungen auf 600 bis 700 Faden. Das Dorf Uschika ist durch die Russen besetzt. Unsere Verluste auf dem rechten Flügel und im Centrum sind im Allgemeinen nicht groß. Die Kanonade dauerte die ganze Nacht fort und hat heute früh noch zugenommen.

Bukarest, 10. Septbr. Gerüchtweise verlautet, Plewna sei gestern gefallen, nachdem die Russen zwei Reihen feindlicher Positionen genommen hätten.

— Die „Polit. Corr.“ meldet aus Bukarest, 9. Septbr. Die ganze Rußischer Armee des Thronfolgers bezog neue konzentrierte Stellungen. Ein allgemeiner Angriff auf Plewna erfolgt wahrscheinlich heute. Ein Türkenkorps von 20,000 Mann, welches

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mich im **Wagen-Lackiren** und garantire für schöne, solide und billige Arbeit.

Adolph Dieterich,
Maler & Lackier.

Waiblingen.

Die Niederlage der getreuen Nachbildung

Kolorado- oder Kartoffel-Käfers

von **Franz Weiser** in Stuttgart, befindet sich für Waiblingen bei

Jm. Schffel

und können solche nebst Beschreibung per Stück für 60 J. von demselben bezogen werden.

Für Geldsuchende.

E. H. Ansehen in jedem Betrage gegen Pfandsicherheit können fortwährend beschafft werden.

Ed. Hailer,
Ludwigsburg Kirchstraße 114.

Einem bereits noch neuen 3 Jmi haltenden Kupfernen

Waschkessel

hat zu verkaufen.

Bahnwärter **Säfner** bei Neustadt.

Waiblingen.

6 Hühner

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Wegen Familien-Verhältnissen ist ein gangbarer

Laden

nebst Wohnung billig zu vermieten. Näheres bei der Redaktion.

Ulmer

Münsterbau-Loose
empfiehlt **C. F. Buck.**



Osman zu Hilfe eilen wollte, soll von den Russen unter Fürst Mirski abge schnitten worden sein. Bei Slobosia errichteten die Russen ein neues Monstregeschütz, welches drei türkische Batterien vor Russischul zum Schweigen brachte.

Wien. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Cattaro, 9. Septbr. Die Garnison von Nikitsch ergab sich mit 19 Geschützen den Montenegroinern auf Gnade und Ungnade, doch erhielten Garnison und Einwohner von Nikitsch die Erlaubnis, sich nach Gacko zurückzuziehen.

Cettinje, 8. Septbr., Nachmittags. Die Nachricht von der Kapitulation der Festung Nicie wird bestätigt.

Nagusa, 10. Septbr. Die Bewohner von Nikitsch lieferten die Waffen in das Lager Nikita's ab. 3000 Montenegroinern marschieren gegen Trebinje (Herzegowina).

Wien, 10. Septbr. Die „Presse“ meldet aus Cettinje, 9. Septbr.: Gestern Nachmittag griffen 5000 Türken aus Podgoritza die Südgrenze Montenegros an, wurden jedoch unter großen Verlusten bis Podgoritza zurückgeworfen. Gestern Nachmittag zogen die Montenegroinern in Nikitsch ein. Die Fürstin Milena und der Thronfolger sind dahin abgereist.

Petersburg, 10. Septbr. Offiziell wird aus Karajal 9. Sept. gemeldet: In der Nacht vom 6. auf 7. Septbr. machten Volontäre unserer irregulären Kavallerie einen Anlauf gegen Mukhtar Pascha's Kavallerielager, und mehleten etwa 60 Mann nieder, nahmen auch mehrere Pferde und Gewehre weg. Auf dem Rückzug verlockten die Russen die sie verfolgenden Türken in einen Hinterhalt, wo das Daghestanische Kavallerieregiment aufgestellt war. Hierbei erlitt der Feind neue große Verluste, auf unserer Seite gab es keine Tote. Einige Milizen und Soldaten wurden verwundet. Bei der Rakuleti-Kolonnen begannen die Türken am 3. September ein Artilleriegeplänkel, wobei unsererseits der Kommandeur des zweiten Kaukasischen Schützenbataillons verwundet wurde.

Paris, 8. September, Abends. Ueber das Begräbniß von Thiers ist zu melden: Die Mehrzahl der anwesenden Diplomaten, insbesondere der italienische und der russische Botschafter, der schweizerische und der spanische Gesandte, der jetzige und der ehemalige nordamerikanische Gesandte Hayes und Washburne, wohnte dem Acte bei. Frau Thiers geleitete die Leiche auf den Friedhof. Eine große Anzahl Läden waren geschlossen und die Firmenschilder verhängt. Gambetta, beim Herausreten aus der Kirche sympathisch begrüßt, reichte sich rasch unter die übrigen ehemaligen Deputirten, um weitere Ovationen zu vermeiden; derselbe verließ den Friedhof, bevor die Reden begannen. In den Friedhof durften nur die zum Leichenconduct gehörigen Personen eintreten. Die auf dem Friedhofe gehaltenen Reden trugen eine durchaus gemäßigte Färbung und riefen keinerlei politische Demonstration hervor. Die Menge in den Straßen beobachtete ein ehrerbietiges Schweigen. Die an einzelnen Punkten erhobenen Rufe: „Es lebe die Republik!“ verstummten wieder, sobald von den Theilnehmern am Zuge der Wunsch angedeutet wurde, daß die Acclamationen unterblieben. Nirgends fiel ein aufrührerisches Wort. Die Stadt zeigt heute Abend ihr gewöhnliches Aussehen.

Konstantinopel, 10. Sept., Vormittags. „Agence Havas“ meldet aus beachtenswerther, wenngleich nicht offizieller Quelle: Die Schlacht bei Plewna soll fortbauern. Osman Pascha soll sich, Dank der Ueberlegenheit der türkischen Artillerie, gegen den stärkeren Gegner halten. Euleiman Pascha setzt den Angriff auf den Schipapaf fort und ist bestrebt, sich noch einiger Redouten zu bemächtigen. Die Lage des Korps Mehemet Ali's ist gut, man bestätigt, daß sich die Russen gegen Bjela zurückzogen.

Bukarest, 10. Septbr. Amtlicher Veröffentlichung zufolge wurde vorgestern das Feuer gegen Plewna auf der ganzen Linie eröffnet. Zwölf rumänische Batterien nehmen daran Theil. Die Brigade Alexander Angheliesco bemächtigte sich nach erbittertem Kampfe türkischer Verschanzungen. Die rumänischen Truppen, namentlich die Artillerie und das 13. Dorobanzen-Regiment, zeichneten sich aus, indem sie die Kaltblütigkeit altgedienter Soldaten zeigten. Dieselben hatten mehrere Tode und 30 Verwundete. Der Kaiser von Rußland hat 40 Georgs-Kreuze übersendet für die rumänischen Offiziere und Soldaten, welche sich ausgezeichnet haben. Gestern brachte der Kaiser einen Trinkpruch auf die rumänische Armee aus, deren Tapferkeit er rühmend hervorhob. Der Fürst von Rumänien verließ der Fahne des 13. Dorobanzen-Regiments das Kreuz des rumänischen Sterns.

(Pol. Kor.)

Karajal, 9. September. General Tergutassoff telegraphirt, daß zwischen den Dörfern Kugulud und Gutubtscha eine türkische Räuberbande von 200 Mann erschien. Dieselbe überfiel das Dorf Sarbassaban und tödtete 27 unbewaffnete Armenier, darunter zwei unter Martern, sie verwundete zwei Knaben, 50 Tomanier überfielen die Bande und schlugen dieselbe in die Flucht. Beim Rückzug wurde die Bande von Kosaken verfolgt, wobei ein türkischer

Offizier und drei Paschibozuks getödtet, 10 verwundet und gefangen wurden.

London. Privatnachrichten aus Sifstoma vom 9. Sept. melden: Heute früh begann der Angriff auf Plewna von allen Seiten, derselbe dauerte den ganzen Tag. Gegen 6 Uhr Abends war Plewna in russischen Händen. Die Türken zogen sich in großer Unordnung zurück. Die Verluste sind bedeutend.

W ü r t t e m b e r g.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Hochster Entscheidung vom 10. September

das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens:
dem Oberamtmann Schüssler in Waiblingen

zu verleihen geruht.

Stuttgart, 9. Sept. Ueber die Kriegsübungen, die am 8. d. M. begonnen, erfahren wir folgendes Nähere. Statt der beabsichtigten Manöver zwischen Ludwigsburg und Heilbronn, sowie zwischen Weinsberg, Neuenstadt und Dehringen, die wegen eines Falls von ausgebrochener Nothkrankheit bei dem Pferde einer Schwadron des Stuttgarter Manenregiments plötzlich abbestellt wurden, werden 10tägige Divisionsübungen in der Umgebung von Stuttgart und Ludwigsburg stattfinden. Für die kombinierte 51. Brigade sind 4tägige Detachementsübungen auf den Fildern, für die 52. Brigade ebensolche zwischen Ludwigsburg und Hemmerdingen angeordnet. Die 51. Brigade steht unter dem Kommando des Generalmajors Frhr. v. Gaisberg (Quartier des Stabes in Plieningen) und besteht aus dem Grenadier-Regiment Nr. 119 und dem Inf.-Reg. Nr. 125, den König Karl-Manen, dem Regimentsstab und der 2. Abtheilung des Feldartillerie-Regiment Nr. 29. Die Brigade hat Quartiere bezogen in Degerloch, Möhringen, Birlach, Kemnath, Plieningen, Echterdingen und Bernhausen. Die kombinierte 52. Brigade unter den Befehlen des Generalmajors v. Knörzer (Quartier des Stabes in Mönchingen) besteht aus dem 121. und 122. Inf.-Reg., aus je 1 Eskadron Königin Olga-Dr. und König Wilhelm-Manen, welche nicht zu den großen Kavallerie-Übungen bei Griesheim abgegangen sind. Ferner befindet sich bei dieser Brigade die erste Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 29. Die Brigade hat Kantonement bezogen in Schwieberdingen, Mönchingen, Weil im Dorf, Kornthal, Dizingen, Hirschlanden, Höfingen, Schödingen und Hemmingen. Die Detachementsübungen finden statt vom 8. bis 12. Sept. Am 13. ist Ruhe-tag und kehrt die Garnison nach Stuttgart zurück. Das Füsilierbataillon von Nr. 125 kommt in Gablenberg und Gaisburg, die 2. Abtheilung des Feldartilleriereg. kommt in Feuerbach ins Quartier. Am 14. und 15. wird die ganze Division zu Manövern in 2 Abtheilungen in der Gegend von Cannstatt und Schwieberdingen zusammengezogen. Am Abend des 14. wird die Division ein Bivak beziehen. Am 16. ist Sonntag und Montag und am 17. findet die bedeutendste Übung dieses Herbstes statt: es wird die Division gegen einen markirten Feind schlagen; das Manöver findet statt an der Bahnlinie Stuttgart-Ludwigsburg. Wir glauben noch bemerken zu können, daß die Übungen je Morgens 8 1/2 Uhr beginnen. (Schw. M.)

Deutsches Reich.

Aus der bayerischen Rheinpfalz 6. Sept. Das Landgericht Speyer hatte jüngst 42 Mäherinnen abzurtheilen, welche, ohne sich zur Gewerbesteuer angemeldet zu haben, zu Hause oder in Familien regelmäßig um Lohn arbeiteten. Sie entschuldigten sich damit, sie hätten nicht gewußt, daß sie gewerbesteuerpflichtig seien, da diese gesetzliche Bestimmung bisher nicht streng gehandhabt worden sei. Das Gericht ließ dies als Milderungsgrund gelten und verfallte für diesmal jede nur in eine Strafe von 1 M. — In Zweibrücken ist in der Nacht vom 1. auf den 2. Sept. ein schändlicher Bubenstreich verübt worden: am Morgen fand man die beiden vor mehreren Jahren gepflanzten Friedenslinden umgehauen. Es ist offenbar, der (oder die) Thäter wollte die Feststimmung des Sedantages dadurch recht gränzlich verderben. Und das ist ihm gelungen: die Aufregung war ganz außerordentlich und die Empörung über die That so groß, daß das Bürgermeisteramt sofort 1000 M. Belohnung für den aussetzte, der über den Thäter solchen Aufschluß gibt, daß er zur gerichtlichen Bestrafung gebracht werden kann. Zur Stunde sind die 1000 M. noch nicht verdient.

Italien.

— Nach dem „Journal des Debats“ zugegangenen Mittheilungen erregt der Gesundheitszustand des Pabstes zur Zeit die lebhafteste Beunruhigung.

Vom Kriegsschauplatz.

Gorni-Studen, 4. Sept. 22,000 Russen, bestehend aus der zweiten Division, der Schützenbrigade aus Sabrowa, einer Brigade von der 3. Division und Skobeleff's Kosakenbrigade, haben gestern über die 7000 Mann starke Besatzung von Lowatsch einen Sieg erfochten. Skobeleff hatte am Abend zuvor die Position im Nordosten erstürmt, wodurch der Platz unhaltbar wurde. Während

der Nacht retirirten die Türken auf die befestigten Anhöhen hinter der Stadt, in Erwartung des Angriffs, welcher nun auch bei Tagesanbruch seitens der russischen Artillerie eröffnet wurde. Bei diesem Angriff nahm die russische Artillerie eine derartige Position ein, daß die von den Türken besetzte Hügelkette umzingelt und der Rückzug derselben nach dem Balkan auf dem Wege über Trojan abgeschnitten wurde. Hartnäckigen Widerstand leistend, wurden die Türken erst nach hartem Infanteriekampfe gegen Sonnenuntergang aus ihrer Stellung verdrängt. Da der Rückzug nach Plewna, den die Türken versuchten, durch Artillerie verhindert wurde, so retirirten dieselben in westlicher Richtung, verfolgt von Kosaken.

(Daily News.)

Verschiedenes.

Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen. Aus Altosen wird dem „N. P. J.“ geschrieben: In der verfloffenen Woche erschien eine Zigeunerin bei einem angesehenen Einwohner Altosens und erbot sich, ihm und seiner Gattin die Karten „aufzuschlagen“. Sie fand Gehör, legte ihre schmutzigen Kartenblätter aus und ersah daraus gar bald, daß den Glücklichen ein großer Schatz in ihrem Zimmer „zustehe“, um ihn jedoch heben zu können, müsse man ihr 3 fl. geben. Sie erhielt dieses Geld und entfernte sich, um die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen. Sie kam aber bald mit der Nachricht zurück, daß sie mit 3 fl. nicht über den Kreuzweg könne; man müsse ihr noch 30 fl., die Ehreinge des Mannes und der Frau, das Brautkleid, das Brauthemd und alle Schmuckgegenstände Weiber geben, um die Geister günstig zu stimmen und den großen Schatz in purem Gold ohne Schwierigkeiten heben zu können. Nachdem sie alles Gewünschte erhalten, breitete sie ein großes Tuch über das Ehepaar und sprach ihre Verschwörungsformeln. Dann ordnete sie an, für 12 Uhr Nachts sieben Liter Wein, sieben Schnitzeln, sieben Weintrauben bereit zu halten und verschwand. Schnitzeln, Wein und Weintrauben waren Punkt 12 Uhr Nachts bereit, aber weder Geister noch Zigeunerin erschienen und noch immer wartet das betrogene Ehepaar auf die Rückkehr der Zigeunerin und auf den großen Schatz. Den Schaden haben sie und für den Spott brauchen sie nicht zu sorgen. Es ist kaum glaublich, daß es in unseren Tagen noch Leute gibt, denen der krasseste Aberglaube nicht zu kraß ist. Die Geschichte wird als vollkommen wahr verbürgt.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 10. September 1877.) In den letzten 8 Tagen war die Witterung veränderlich und die Temperatur mitunter unfreundlich; jetzt wäre aber sowohl für den Weinstock als zur Hopfenernte gutes Wetter sehr erwünscht. Im Getreidegeschäft blieb zwar die Stimmung ziemlich fest, jedoch hat der Verkehr an Lebhaftigkeit verloren. Auch an unserer heutigen Börse beschränkte sich das Geschäft auf den laufenden Bedarf und die Preise blieben unverändert. Der heute begonnene Hopfenmarkt war noch schwach befahren, da die Ernte durch die ungünstige Witterung verzögert wurde.

Wir notiren:

Weizen, bayer. 12 M. 50—75 S. dto. ungar. 12 M. 75 S. bis 90 S. Kernen 12 M. 80 S.—13 M. 12 S. Gerste, württb. 9 M. 50 S. dto. ungar. 10 M.—10 M. 80 S.

Mehlpreise pro. 100 Kilogr. inkl. Sack

Mehl Nr. 1: 39—40 M. dto Nr. 2: 35—36 M. dto. Nr. 3: 31—32 M. dto. Nr. 4: 26 M. 50 S.—28 M.

In Rußland.

Zeit-Novelle

von

August Schrader.

(Fortsetzung.)

— Trotz der gezahlten Summe?

— Ich habe bis jetzt nicht erfahren, wie man das Geld verdient hat! so viel aber weiß ich, daß es nicht zur Bequemlichkeit des Lebens gebient hat, es muß wohl in andere Hände übergegangen sein. Der Tag, an dem Madame Detroit in das freundliche Haus zog, das ihr zu eigen gehörte, war ein Festtag. Gern hätte ich die gute Alte mit mir genommen; aber sie versicherte, daß sie sich jetzt wohl fühle, da ihr eine große Last vom Herzen genommen sei, und die Trennung von Amely fielen ihr weniger schwer, da sie einer schönen Zukunft entgegen ginge. Später vielleicht folge sie der Tochter nach, jetzt müsse sie noch in Genf bleiben. Ich wies der alten Dame eine kleine Rente an. Mutter und Tochter trennten sich, und wir reisten nach Petersburg. Da haben Sie die Geschichte von meiner Perle.

Der Graf hatte eine Zeit lang überlegend vor sich hingesehen.

— Wie benimmt sich Amely, seit sie von der Mutter getrennt ist? fragte er plötzlich.

— Mir scheint, sie leidet, trotzdem sie stets freundlich erscheint und ihren Gemüthszustand zu verbergen sucht. Das Heimweh nagt

wohl ein wenig an ihrem Herzen. Nun, der nächste Sommer trifft uns wieder am Genfer See. Die Zeit ist nicht so fern — Amely tröstet sich.

In diesem Augenblicke trat die Fürstin ein; sie trug ein zierliches Etui in der Hand. Florestan, der Galanthomme, küßte der Dame die Spitzen der Finger.

— Hier ist eine Kette und ein Kreuz, sagte sie. Es sieht dem Verlorenen ähnlich. Unsere gute Amely, wandte sie sich zu dem Grafen, hat ein theures Andenken an die Mutter verloren. . .

Der Fürst öffnete das Maroquinfäschchen.

— Schön, geschmackvoll! rief er aus. Aber wird es das Verlorene ersetzen können? Das arme Kind dauert mich, es hat heiße Thränen vergossen.

— Ueber mein Geschenk! dachte Florestan bewegt. Wie ist denn das möglich?

— Wo ist Amely? fragte der Fürst.

— Sie ist zur Vesper gegangen. Ich habe ihr den Wagen nachgeschickt. Gebe Gott, daß sie Trost im Gebete findet — sie leidet wie eine Pflanze, die ihrem heimathlichen Boden entnommen ist und trotz der sorgfältigsten Pflege in der Fremde nicht gedeiht. Mir entgeht ihr Seelenkampf nicht, wenn sie auch lächelt. Vergessens sucht sie sich durch die Erfüllung ihrer Pflicht zu zerstreuen; sie denkt stets an die Mutter. Seit dem Feste hat sich ihr stilles Leid vermehrt.

Ein Diener meldete Mademoiselle Amely an.

Die Fürstin ging ihr bis zur Thür entgegen. Das junge Mädchen lächelte lachend der freundlichen Dame die Hand.

— Wie befinden Sie sich, Amely?

— Gut, gut, gnädige Frau!

— Aber Sie sind bleich, sehen angegriffen aus.

Amely brach in Thränen aus.

Sie sind so mild, so freundlich um mich besorgt — mein Gott, daß ich Ihnen nicht lohnen kann, wie ich wohl möchte. Ich fühle mich körperlich ein wenig unwohl — die Kälte hat mich angegriffen.

— Amely, sagte der Fürst, indem er gütig ihre Hand ergriff, soll ich ihre Krankheit bei dem rechten Namen nennen? Sie leiden am Heimweh. Suchen Sie sich zu fassen, im Mai werden Sie Ihre Mutter wiedersehen, die sich in dem Häuschen am See wohl befindet.

— Nein, nein, rief sie ängstlich. Ich trenne mich nicht von Ihnen; es sei denn, daß Sie meine Dienste für überflüssig erachten, daß mich meine großmüthige Schützerin aus ihrer Nähe verbannt. Ach, Verzeihung, daß ich Ihnen so viel Sorgen bereite!

— Thörichtes Kind! rief der Fürst. Hier ist die verlorene Kette und das Kreuz.

Amely nahm das Etui.

— Vielleicht ist es möglich, flüsterte sie, daß sich meine gute Mutter täuschen läßt.

Jetzt näherte sich Florestan, der seiner Bewegung nicht mehr Herr war.

— Mademoiselle, rief er, ich schaffe die rechte Kette. Ihre Mutter soll nicht zum zweiten Male getäuscht werden!

— Großer Gott, Graf Petrikowsky! Mein Fürst, schützen Sie mich vor diesem Manne!

Amely sank zu den Füßen des Fürsten nieder und streckte bittend ihre Hände zu ihm empor.

— Was ist das? rief die erschreckte Fürstin.

— Mutter! Mutter! wimmerte Amely.

Dann sank sie bewußtlos auf den Teppich nieder. Die hebeigerufenen Kammerfrauen brachten die nach und nach zum Bewußtsein zurückkehrende Amely in ihr Zimmer. Man schickte eilig nach einem Arzte.

— Graf, was haben Sie mit dem Mädchen? fragte ernst der Fürst.

Er gab sein Benehmen am Pavillon als Grund des Schreckens an, der Amely befallen.

— Ich mache mein Versehen wieder gut, fügte er hinzu. Und wenn Sie Ihre Perle behalten, so verdanken Sie es mir! Auf Wiedersehen!

Er verließ rasch das Kabinet.

— Seltsamer Mann! dachte der Fürst.

Dann ging er in das Zimmer seiner Gattin, die ihn über den Zustand Amelys beruhigte. Der Arzt hatte ebenfalls kein Bedenken; er sprach von großer Nervenreizbarkeit und rieth, die Leidende vor Aufregung zu wahren.

(Fortsetzung folgt.)

Frankfurter Goldkurs

vom 10. Septbr. 1877.

	M.	S.
20-Franken-Stücke	16	25—29
dto. in 1/2	16	25—29
Englische Sovereigns	20	35—40